

Protokoll

Arbeitstreffen „Kommunikation und Bekanntmachung geförderter Qualifizierungsangebote und Qualitätsentwicklung im Kinder- und Jugendreisen“

11. September 2018 im Hans Lilje-Haus in Hannover

Anwesende:

Oliver Schmitz (transfer e.V.), Nora Wollny (BundesForum), Helge Maul (Reisenetz), Martina Drabner (BAG Katholischer Jugendreise), Dennis Peinze (BundesForum), Sven Goll (LaKiJu), Andreas Vogel (Wissenschaftliches Institut für Presseforschung und Publikumsanalysen) und Daniel Schäfer (transfer e.V.)

Inhaltsverzeichnis:

1. Begrüßung und Orientierung
2. Einführung in das Thema
 - 2.1 Qualifizierung & Qualitätsentwicklung
 - 2.2 Rahmenbedingungen
 - 2.3 Kommunikationswege
3. Impulsvortrag
4. Diskussion & Austausch
5. Vereinbarungen und Absprachen



1. Begrüßung und Orientierung

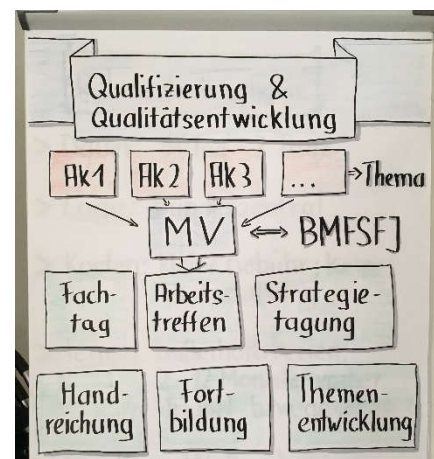
Oliver Schmitz begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor. In einer kurzen Vorstellungsrunde werden die Teilnehmer*innen miteinander bekannt gemacht.

2. Einführung in das Thema

1.1 Qualifizierung & Qualitätsentwicklung

Oliver Schmitz gibt den Anwesenden als Einstieg einen Überblick über die aktuelle Struktur der Qualifizierung und Qualitätsentwicklung: Es gibt aktuell fünf Arbeitsgruppen (Qualität; Schul- und Klassenfahrten; Unterkünfte; Pädagogik und Personal; Inklusion).

Die Arbeitsgruppen diskutieren in ihren Treffen über Ressourcen und Bedarfe, aus denen Themen für künftige Projekte entwickelt werden. Die Themen fließen aus den AKs in die Mitgliederversammlung ein und werden dort besprochen und bei positivem Votum dem BMFSFJ vorgeschlagen.



Die beschlossenen und bewilligten Themen werden über die Formate »Fachtag«, »Arbeitstreffen«, »Strategietagung«, »Handreichung«; »Fortbildung« und »Themenentwicklung« umgesetzt.

2.2 Rahmenbedingungen

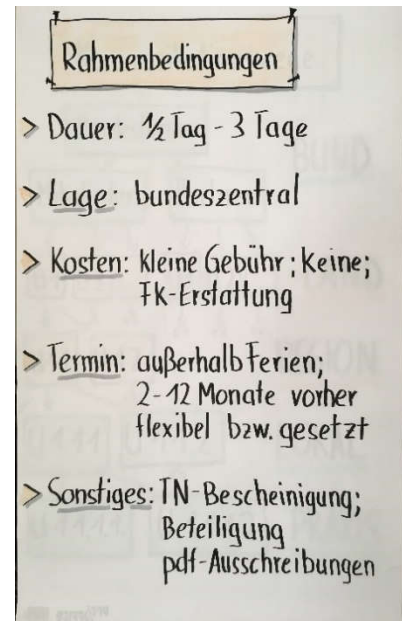
Veranstaltungen wie z.B. das Arbeitstreffen zum vorliegenden Protokoll dauern i.d.R. zwischen einem halben Tag oder bis zu drei Tagen.

Die Lage eines solchen Treffens wird aus verkehrstechnischer Sicht möglichst zentral gewählt.

Es fällt entweder keine oder eine sehr kleine Gebühr erlassen. Darüber hinaus werden häufig Fahrtkosten erstattet.

Eine Veranstaltung wird außerhalb der Ferien terminiert. Beachtet werden hier die Ferien und Feiertage der einzelnen Bundesländer. Terminbekanntgabe ist in einem Zeitrahmen zwischen zwei bis zwölf Monaten.

Ferner erhalten die Teilnehmer(innen) eines Arbeitstreffens eine entsprechende Bescheinigung. Beteiligung ist erwünscht und die Einladungen zu den Arbeitstreffen werden über eine PDF-Datei bspw. über E-Mailverteiler ausgeschrieben.



2.3 Kommunikationswege

Die nächste Flipchart stellt die Kommunikationswege dar.

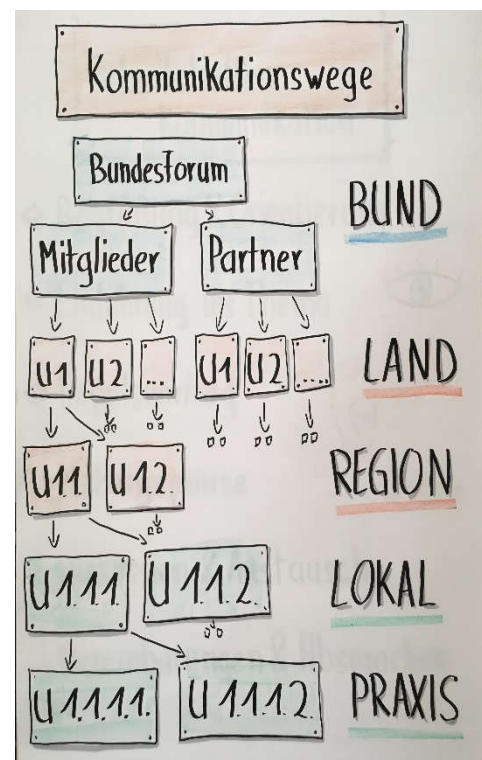
Dazu folgende Hinweise von den Anwesenden:

- der Weg vom Bund zur Praxis ist bisher sehr lang
- der Bedarf, der 'unten' in der Praxis festgestellt wird, müsste 'oben' beim Bund einfließen

Die Herausforderung besteht darin, dass Angebot und Nachfrage miteinander abgestimmt und angepasst werden müssen.

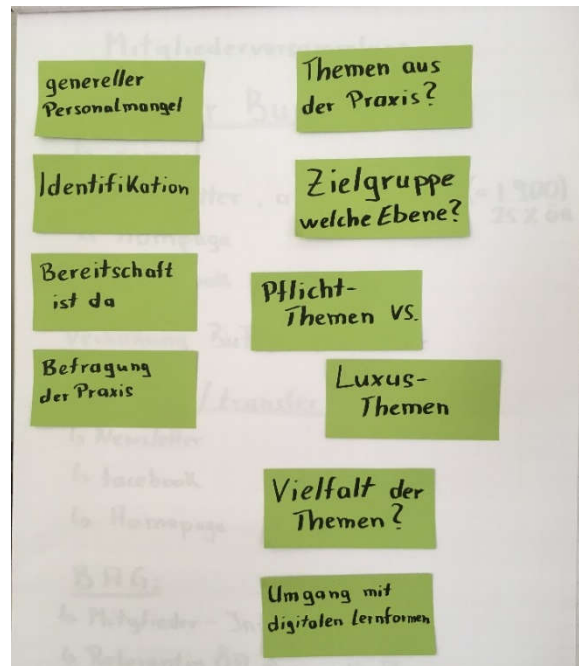
Positiv ist festzuhalten, dass bereits ein Schritt nach vorne gemacht wurde, da es seit diesem Jahr nicht mehr drei Empfangsstellen gibt, sondern alle Projekte über das BundesForum gebündelt werden können.

Nichtsdestotrotz lassen die Teilnahmezahlen zu wünschen übrig und es gilt zu überlegen, woran es liegt.



Als mögliche Indikatoren kommen in Frage:

- die Inhalte der Veranstaltungen und die Frage, ob die Inhalte interessant und relevant seien.
- das Problem einer allgemeinen Personalunterbesetzung
- fehlende zeitliche Ressourcen für Fortbildungen
- Termine gehen auf dem Weg nach 'unten' verloren, sodass die Termine der Veranstaltungen nicht zu allen durchdringen.
- die *Zielgruppe* ist an einigen Stellen nicht klar genug definiert
- Die Ansprache der Partner und Mitglieder für eine Teilnahme an den Veranstaltungen gelingt nicht immer
- Es gibt zu viele Veranstaltungen



3. Impulsvortrag

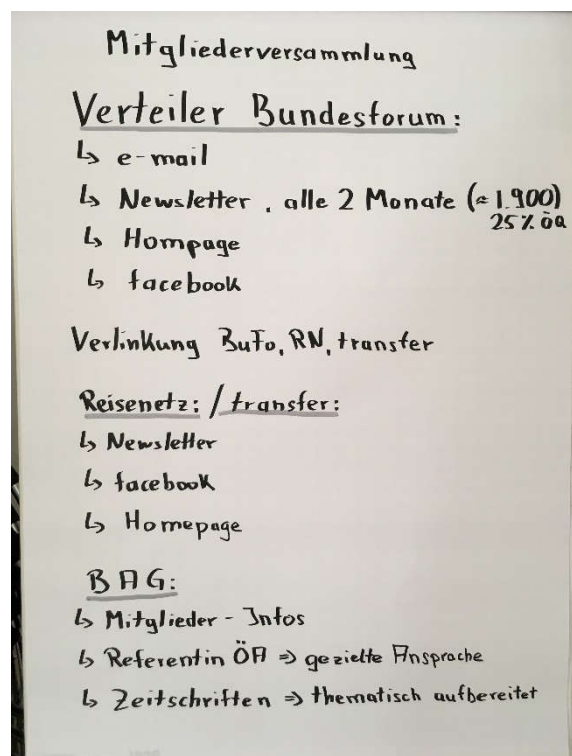
Der Impulsvortrag zum Thema: »Vermarktung und Kommunikation von Qualifizierungsangeboten in der Erwachsenenbildung« wurde von Prof. Dr. Andreas Vogel vorgetragen. Die Folien zu seiner Präsentation sind dem Protokoll beigelegt.

4. Diskussion und Austausch

Ausgehend von aktuellen Kommunikationswegen der Anwesenden und mit Hilfe des Vortrags von Herrn Prof. Dr. Vogel und dem gemeinsamen Austausch der Anwesenden untereinander, wurden erste Überlegungen formuliert:

Kommunikation

- Wichtig für alle Beteiligten ist es, dass zusammen kooperiert und nicht konkurriert wird.
- Entsprechend wichtig ist eine »emotionale Ansprache« bei Veranstaltungen und eine gezielte Ansprache von Fachkräften für vergangene oder künftige Veranstaltungen.
- Weiter soll der Mehrwert besser herausgestellt werden. Den potenziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern muss deutlicher gemacht werden, inwiefern sie von einer Teilnahme einer Veranstaltung profitieren können. Dies soll deutlicher in den Institutionen kommuniziert und bekannt gemacht werden, sowie auf den Veranstaltungen selbst.



- Die Einladungen sind zu lang und umfangreich. Sie sollen kürzer und knapper formuliert werden. Ein(e) Texter(in) oder Layouter(in) könnte hierfür eingebunden werden.
- Weiterbildungen sind essenziell wichtig. Ohne Weiterbildungen gibt es keine Qualität. Dieses Bewusstsein soll weitergetragen werden.
- Bzgl. der Terminlage wurde ein differenzierter Kalender angedacht. Er unterscheidet in „Gremien und Arbeitsgruppen“ einerseits sowie „Qualifizierungsangebote“ andererseits
- Alle Mitglieder tragen für die direkte Kommunikation in alle Bereiche Mitverantwortung => s. auch hier emotionale Ansprache.
- Damit Informationen (bspw. über Termine und Veranstaltungen) besser weitergeleitet werden, könnten Verbandsregelungen eingeführt werden.

Zielgruppe

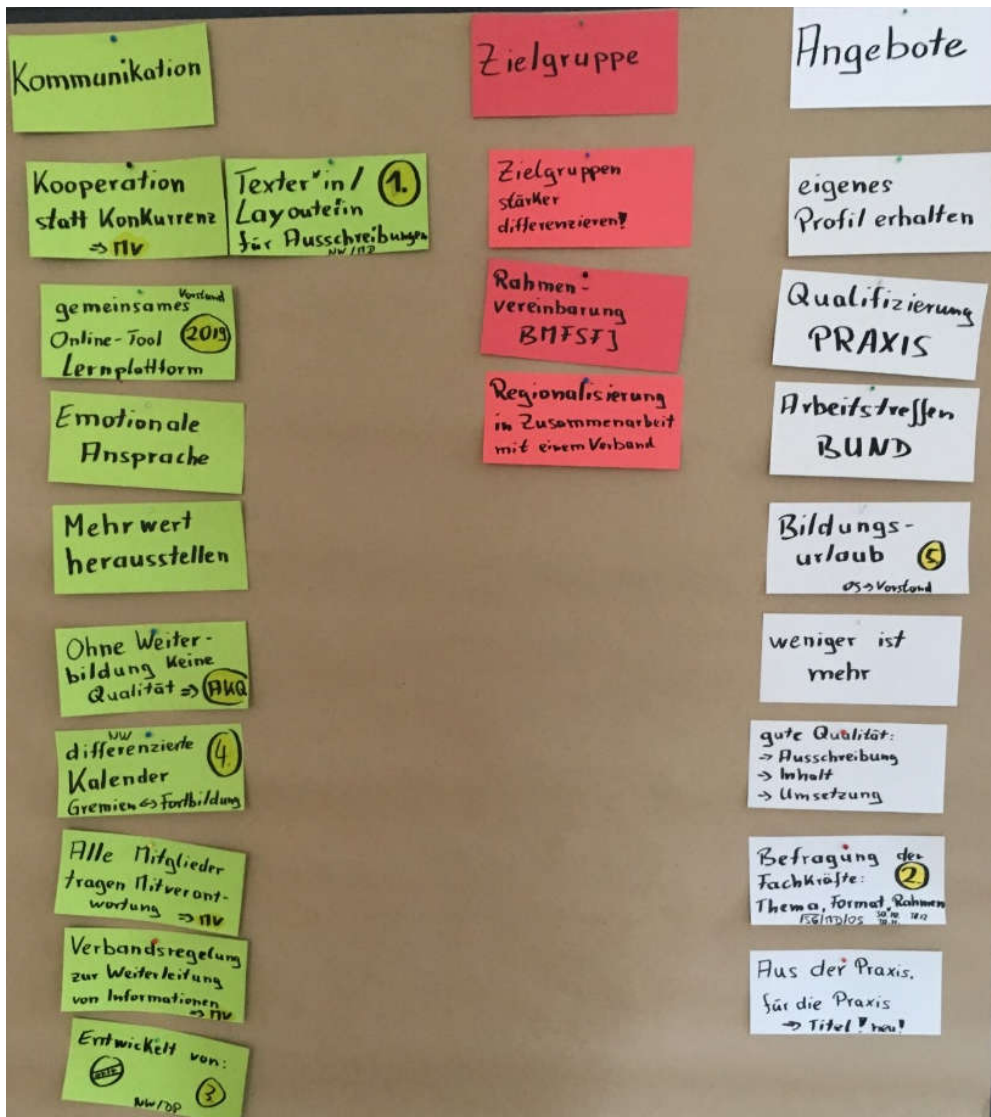
- In den Einladungsschreiben muss die Zielgruppe stärker differenziert und benannt werden.
- Die Rahmenbedingungen des BMFSFJ und die Regionalisierung in Zusammenarbeit mit einem Verband.

Angebote

- »Aus der Praxis – für die Praxis« soll als Angebot erhalten bleiben, aber einen neuen Arbeitstitel erhalten.
- Alle Mitglieder und Partner sollen ihr eigenes Profil behalten können, aber trotzdem gemeinsam auftreten.
- Es soll geprüft werden, unter welchen Voraussetzungen es für Veranstaltungen des BundesForum Bildungsurlaub geben könnte.
- Eine Befragung der Fachkräfte zu Themen, Formaten und Rahmen hinsichtlich der Veranstaltungen sollte durchgeführt werden, um die Bedrafe besser erfassen zu können.

5. Konkrete Vereinbarungen und Absprachen

- Zur Erstellung einer Vorlage für Ausschreibungstexte soll eine professionelle Unterstützung eingekauft werden. Zuständigkeit: Nora und Dennis
- Es soll zeitnah eine Befragung von Fachkräften auf Praxisebene durchgeführt werden: Themen, Format und Rahmen (Befragung erstellen bis 30.10., Befragung durchführen bis 30.11., Befragung auswerten bis 31.12.); Zuständigkeit: Sven, Martina und Oliver
- Es soll ein „Siegel“ für Projekte entwickelt, werden, die bei „aus der Praxis...“ entstanden sind; Zuständigkeit: Nora und Dennis
- Der bestehende Kalender soll differenziert werden in „Arbeitsgruppe/Gremien“ <-> „Fortbildungen“; Zuständigkeit: Nora
- Es soll geprüft werden, ob das BundesForum Bildungsurlaub oder den Einsatz von Bildungsgutscheinen ermöglichen kann; Zuständigkeit: Oliver bringt das Thema in den Vorstand
- Die Einführung eines umfassenden Online-Tools, wie zum Beispiel Ilias, soll dem Vorstand als zentrales Projekt für 2019 vorgeschlagen werden.
- Die beiden Slogans „Kooperation statt Konkurrenz“ und „Ohne Weiterbildung keine Qualität“ sollen in den Arbeitskreisen und bei der MV kommuniziert werden.



Hannover, den 11.09.2018

Daniel Schäfer